

Andrena varians und verwandte Arten.

Die *Apis varians* Rossi ist nicht, wie fast allgemein angenommen wird, identisch mit *Andrena* (*Melitta*) *varians* K.; sie hat gar keine Verwandtschaft mit derselben und ist nach der Beschreibung und Abbildung beider Geschlechter in Rossi's *Mantissa insect.* Tom. I, Nr. 317, Tab. III A. a. B. nichts Anderes, als die *Chalicodoma* (*Megachile*) *muraria* F., von Rossi *varians* genannt wegen der grossen Verschiedenheit des ♀ und ♂. Die richtige Ansicht findet sich bei Herrich-Schäffer *Nom. entom.* II, 167 und Lepeletier II, 310. Der Irrthum, welchen ich ebenfalls begangen habe, wie in der neuesten Zeit Thomson in der *Hym. Scandinaviae* Tom. II., beruht auf der Autorität Kirby's. Der Autor-Name Rossi hinter *Andrena varians* muss also, wie schon Morawitz gethan hat, in Kirby abgeändert werden.

Mit *Andrena varians* K. vereinigt Imhoff (die schweizerischen Arten der Gatt. *Andrena*) und Smith (*transact. of the ent. soc.* IV) als Varietät die ganz verschieden gefärbte *A. helvola* K. (*angulosa* Th.), weil sie in einer Varietäten-Reihe des ♀ der *A. varians* den Uebergang beider Arten in einander fanden. In dem *cat. of brit. hym.* hielt Smith die Trennung aufrecht, aber, wie er sagt, mit einigem Bedenken aus dem angeführten Grunde. In den *Nass. Jahrb.* 1853 und 1861 habe ich *A. varians* und *helvola* als besondere Arten beschrieben, aber noch eine, bis dahin unbeachtete, zwischen beiden stehende Art als *A. mixta*; später, in der *Stett. ent. Zeitg.* und der *Berl. ent. Zeitschr.* trat ich der Ansicht Imhoffs bei. Kirby und Thomson trennen die beiden Arten, ohne eine Varietät der *varians* anzuführen; auch Dr. Kriechbaumer spricht sich in den *entom. Nachrichten* für die Trennung aus.

Zu den 3 Varietäten der *varians*: a) *varians*; b) *mixta*; c) *helvola* fügt Imhoff noch d) eine 4., welche, nach deren Beschreibung zu urtheilen, die der *helvola* ähnliche, aber sicher specifisch verschiedene *A. clypearis* N. (*fucata*) Sm. ist. Die *A. mixta* ♀ unterscheidet sich von *helvola* K. ♀ nur durch die Farbe der Schienbürste, bei letzterer auswärts oben gelblich, unten weiss, einwärts weiss, bei ersterer auswärts oben braun, mit starkem gelblichen Schiller, unten weiss, einwärts braun, sowie durch stärkere und dichtere Punktirung des bei beiden fein gerunzelten Hinterleibs. Durch eine Reihe von Varietäten nähert sich *mixta* ♀ in der Farbe der *varians* K. Th. ♀ und geht zuletzt in eine Form über, welche sich in der Farbe nur wenig davon unter-

scheidet, nur durch die weissliche Behaarung der Brust und der Vorder- und Mittelschenkel, bei *varians* braun, durch die braune Behaarung des Hinterleibs von Segm. 3 an, bei *varians* schwarz, und das hellere, stark ins Gelbliche schillernde Braun der Schienbürste; ein Exemplar dieser dunkelsten Var. der *mixta* hat braunrothe Beine. Die *varians* K. Th. ♀ steht der, in Mittelddeutschland wahrscheinlich fehlenden *A. Lapponica* Zett. ♀ in der Farbe sehr nahe; aber letztere ist etwas grösser, die schwarze Behaarung des Hinterleibs kürzer und weitläufiger, und der Hinterleib nur fein gerunzelt ohne Punkte, welche sich bei *varians* auf Segm. 1 und der Basis der übrigen finden. Mit *apicata* Sm. hat *Lapponica* gar keine Aehnlichkeit, obgleich sich Smith und Thomson für die Identität beider Arten aussprechen. Nylander in den *ap. bor.* und Smith in der *list of brit. anim.* halten die *varians* für die *Lapponica*, in der *revis. ap. bor.* trennt sie Nylander; aber seine *varians* scheint von *varians* K. Th. verschieden zu sein; denn er sagt von der Schienbürste: „*undique densa albida-argentea, pilis parce immixtis fuscis in latere exteriore*“, was durchaus nicht auf die Schienbürste der letzteren passt.

Auch über *Apis helvola* Lin und F. sind die Autoren nicht einig. Thomson hält dafür die *A. praecox* Scop. (*Smithella* K.), Kirby dagegen eine andere Art, deren ♂ die *angulosa* K. ist, und welcher daher Thomson letzteren Namen beigelegt hat. Lepeletier sieht in der *albicans* K. (*haemorrhoea* F.) die *helvola* F. und erklärt sich für geneigt, damit auch die *helvola* Lin. für identisch zu halten.

Die Entscheidung der Streitfrage über die Stellung der *A. helvola* K., *mixta* Schek. und *varians* K. zu einander hängt von den ♂ ab. Die von Kirby und Smith beschriebenen ♂ der *varians* und *helvola* zeigen keine wesentliche Verschiedenheit, Smith beruft sich bei *varians* sogar auf ein in *copula* gefangenes ♂; dagegen beschreibt Thomson bei *varians* ein ♂, welches von *helvola* ♂ (*angulosa* K.) durch mehrere plastische Merkmale abweicht; sind nun diese Merkmale constant, und beruhen sie nicht etwa auf einem Variiren der *helvola* ♂, so spräche das für die spezifische Verschiedenheit beider Arten. Ein ♂ mit den Merkmalen der *varians* Th. ♂ habe ich hier nur einmal gefangen; das ♀ der ächten *varians* K. Th. findet sich allerdings hier selten, dagegen fliegt das ♀ der *mixta* nebst ihren Varietäten mit dem ♀ und ♂ der *helvola* häufig auf Stachelbeeren und Sauerrath. Für den Fall der spezifischen Verschiedenheit der *helvola* und *varians* würde ich daher die *mixta* nebst

ihren Varietäten eher zu *helvola* K., als zu *varians* K. ziehen; die spezifische Selbständigkeit der *mixta* könnte nur durch die ♂ bewiesen werden, für deren Verschiedenheit von *helvola* K. ♂ noch keine Beobachtung spricht.

Die Männchen der genannten Arten stimmen in der Bildung des Kopfes und der Oberkiefer, der Länge der Fühler, der Grösse, der Gestalt des Hinterleibs, zum Theil auch in der Farbe unter einander überein; bei den 3 ersten der folgenden Nummern ist der Thorax und Segm. 1 nebst Basis und Mitte von 2 braungelb behaart, aber bald in grau abbleichend, bei Nr. 4 graulich, bei allen der Clypeus dicht weiss behaart, Nr. 4 hat an dem inneren Augenrande schwarze Haare. 1) *A. helvola* K. (*angulosa* K.); Basis der Oberkiefer mit sehr kurzem Zahn in Gestalt eines stumpfen Winkels; Fühlerglied 3 gleich lang mit 4; Hinterleib fein gerunzelt, Segm. 1 und Basis der übrigen fein punktiert; Bauchsegment 2—5 am Ende mit dichten weissen Wimpern, 4 schmale weisse Binden bildend; Segm. 3—5 nur sehr spärlich behaart, glänzend schwarz erscheinend. Meist viel kleiner, als das ♀; nur 1 meiner Exemplare von dessen Grösse, Segm. 3—5 etwas reichlicher behaart. In der Regel sind die Beine und die Endränder der Rückensegmente schwarz; es giebt aber eine Varietät, bei welcher letztere röthlich gefärbt sind, die Schenkel nebst Vorder- und Mittelschienen braunroth, die Tarsen und Hinterschienen rostroth, wodurch sie sich dem folgenden ♂ nähert. 2) *A. clypearis* N. (*fucata* Sm.); von *helvola* ♂ kaum zu unterscheiden; Oberkieferzahn ein wenig stärker; Fühlerglied 3 ungefähr so lang als 4, nach Thomson ein wenig kürzer; Rückensegmente mit röthlichem Endrande, nur fein gerunzelt ohne Punkte, wie beim ♀; Bauchsegmente 2—5 mit weislichen weitläufigen Wimpern, keine Binden bildend; Beine, wie bei der Var. der *helvola*. Mit dem ♀ auf Himbeeren gefangen. In der Berl. ent. Ztschr. vermuthete ich das ♂ der *clypearis* in einer Var. der *fulva* ♂. 3) *A. varians* K. (nach Thomson); von *helvola* verschieden durch Mangel eines Zahns an der Basis der Oberkiefer und durch das Fühlerglied 3, welches bedeutend länger, nach Thomson $1\frac{1}{2}$ mal, als 4 ist. Mein einziges Exemplar hat die Grösse des ♀, und einen etwas reichlicher behaarten und punktierten Hinterleib, als *helvola* ♂. 4) *A. praecox* Scop. (*Smithella* K., *helvola* Th.); durch Farbe der Behaarung, wie oben gesagt, von den 3 vorigen verschieden; Basis der Oberkiefer mit langem und starken, dreieckigen Zahn, wie bei *fulva*; Fühlerglied 3 etwas länger, als 4; Hinterleib sehr fein gerunzelt und weitläufig fein

punktirt, 3—5 spärlich behaart, glänzend schwarz; Farbe der Beine variabel; auch in anderer Hinsicht variirt dieses ♂. Der Kopf kommt zuweilen auffallend schmaler vor, als gewöhnlich; der Kieferzahn hat zuweilen nur die Länge, wie bei *helvola* oder *clypearis*, ja fehlt zuweilen ganz; Fühlerglied 3 ist zuweilen bedeutend länger, als 4. Alle diese Varietäten fliegen mit der normalen Form und dem ♀ sehr frühe auf *Salix caprea* und anderen früher blühenden Weiden. Thomson vermuthet irriger Weise in diesem ♂ die *armata* H., welche vielmehr = *fulva* ♀ (*vestita*).

Prof. Dr. Schenck zu Weilburg.

C e r a t i n a.

Die 3 Arten der Gattung *Ceratina*, welche Herr Frey-Gessner S. 94 als erhalten aus Brombeer-Stengeln erwähnt, kommen auch bei Weilburg vor, sind jedoch selten, besonders *albilabris* Tur. und *callosa* F., häufiger *coerulea* Vill. (*cyanea* K.). Ich fing sie auf Brombeerblüthen, *Echium* und *Centaurea Cyanus*; bei den ♀ waren fast immer die Haare der Schenkel, Schenkelringe und Schienen der Hinterbeine dicht mit Pollen besetzt. Irriger Weise geben manche Autoren z. B. Léon Dufour an, dass dieser Gattung ein Sammel-Apparat fehle („la nature lui a refusé les instruments de récolte dont elle a doué les autres Mellifères“. Sur les Ins. hym. qui nichent dans l'intérieur des tiges sèches de la Ronce par MM. Léon Dufour et Édouard Perris 1839); sie gehört zu den Merolegiden (Schenkelsammlern).

Prof. Dr. Schenck zu Weilburg.

Anthophora nidulans Lep.

Die *Anthophora nidulans* Lep. hat nicht bei Meran die nördlichste Grenze ihrer Verbreitung, sondern kommt auch in Mitteleutschland vor, z. B. bei Mombach in Rheinhessen in der Nähe von Mainz, wo sie Herr Prof. Dr. Kirschbaum zu Wiesbaden entdeckte. Ich besitze ein von ihm daselbst gefangenes Pärchen. Conf. Nass. Jahrb. 1853, 1861.

Prof. Dr. Schenck zu Weilburg.

Herr Baron von Harold ist an Stelle des an die Universität in Greifswald übergegangenen Prof. Dr. Gerstäcker an das entomologische Museum in Berlin berufen worden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Nachrichten](#)

Jahr/Year: 1877

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Schenck Philipp Adolph [Adolf]

Artikel/Article: [Andrena varians und verwandte Arten 120-123](#)